

Aus aller Welt

Vom Neujahrsvergnügen in den Tod. Auf den Gleisen der Eisenbahnstrecke Reiz-Weitzing land man ein 18 Jahre altes Dienstmädchen in der Nähe des Reizger Bahnhofs mit vom Kumpf getrenntem Kopf auf. Das Mädchen hatte bei einem Tanzvergnügen in der Silvesternacht einer Freundin einen kleinen Geldbetrag entwendet. Am nächsten Morgen hatte die kleine Uebeltäterin Bewußtseinsbisse verspürt und den Tod auf den Gleisen gesucht und gefunden.

Liebestragödie im Eisenbahnhof. Auf dem Bahnhof in Ascherleben wurde nachts in einem Abteil 2. Klasse eines Zuges ein Brautpaar tot aufgefunden. Wie durch die Untersuchung festgestellt wurde, hat der 17-jährige Mann, der aus Hoym stammte, zuerst seine Braut, ein junges Mädchen aus Halberstadt, und dann sich selbst erschossen.

Senfation in Halberstadt. Der Leiter des Bahnhofs und der Bahnpolizei in Halberstadt ist, wie der „Vorwärts“ aus Braunschweig berichtet, unter dem dringenden Verdacht der Anstiftung und Ausföhrung der zahlreichen Anschläge auf Eisenbahnzüge verhaftet worden.

Flaschenpost von der „Konstantia“. Ein später letzter Gruß von dem bekannten, im Kriege von einem deutschen U-Boot vernichteten Riesendampfer „Konstantia“ scheint jetzt nach 15 Jahren die deutsche Küste erreicht zu haben. Wie man aus Durum meldet, ist auf der dortigen Halliginsel Vangeneh eine schon ganz mit Algen und Muscheln besetzte verschlossene Flasche angetrieben, die einen Zettel enthielt, auf dem in englischer Sprache mit holländischer Hand geschrieben stand, daß das Schiff in zehn Minuten sinken werde. Sodann folgten zehn Namen von Passagieren der „Konstantia“ mit Angabe der Kabinenummer und weitere Einzelheiten. Die Flaschenpost wird als echt angesehen. Der Zettel ist sofort an die Cunard-Linie weitergeleitet worden.

Wieder ein Raubüberfall. Auf die Spar- und Darlehnsbank in Marienhofe (Schlesien) wurde gestern Abend ein Raubüberfall verübt. Den Tätern — es handelt sich um drei Personen — sollen rund 10 000 Mark in die Hände gefallen sein. Einzelheiten fehlen noch.

Banditen auf einem Friedhof. Der katholische Friedhof in Gelsenkirchen-Horst-Süd wurde am Neujahrstage von unbekanntem Verbrechern aufs schlimmste verwüstet. Vierzig Gräber sind zerstört worden. Von den Grabsteinen wurden die Figuren heruntergeschlagen; mit Meißeln und Hämmern wurden Namensinschriften zerstört.

Wegen einer Flasche Wein den Freund erschossen. In dem nahe-Orte Schneppenhanen wurde in der Neujahrnacht ein

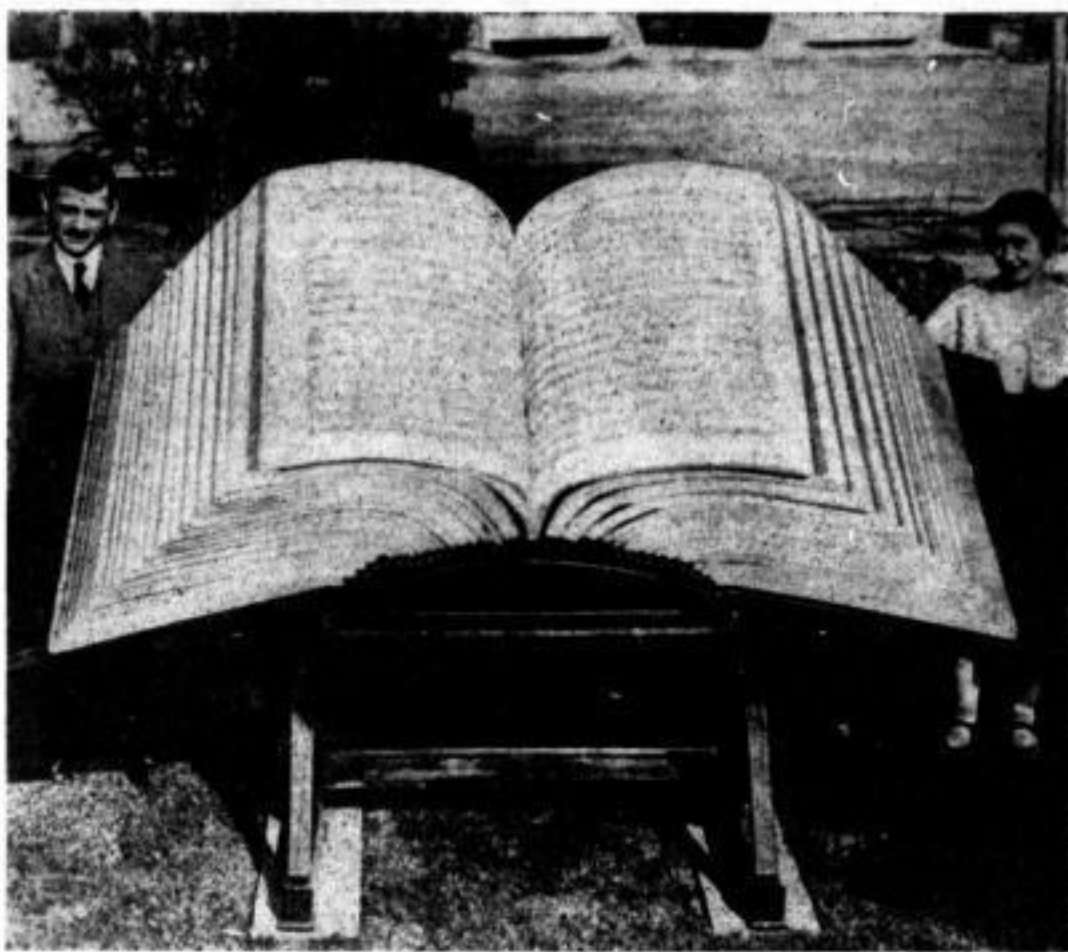
29-jähriger junger Mensch namens Beyer erschossen. Er und sein Freund Seckler hatten gemeinsam Silvester gefeiert und sprachen dem Alkohol reichlich zu. Sie gerieten wegen einer Flasche Wein in Streit. Nach Verlassen der Wohnung, als beide schon stark angetrunken waren, eilte Seckler in seine Behausung und holte dort ein Küchenmesser. Mit diesem versetzte er dem vorübergehenden Beyer mehrere Stiche in die Brust. Einer traf das Herz. Seckler ist als Trinker bekannt. Der Er-stochene war der Sohn einer älteren Witwe.

Bombenanschlag in Hohenzollern. In der Neujahrnacht ist vor dem Schlafzim-mer des Landwirts und Gemeinderats Kler in Gammertingen eine Bombe zur Entladung gebracht worden, die mit Eisen-tellen gefüllt und deren Explosion sehr stark war. Zwei Kreuzstücke des Hauses wurden herausgerissen, die Hausbewoh-ner selbst blieben unverletzt. Wie es heißt, handelt es sich um den Nachbarn eines Knechtes des Bauern, dessen Aufent-halt mit Hilfe eines Polizeihundes ermit-telt wurde und der bald nach Verübung des Anschlages festgenommen werden konnte.

Ein Gutspächter erschießt seine Haus-angestellte. In dem Glauben, einen Ein-brecher vor sich zu haben, erschoss der Gutspächter Strakburger in Biefern bei Voehen seine Hausangestellte. Er er-wachte gegen Morgen durch ein verdäch-tiges Geräusch. In der Annahme, daß Einbrecher am Werke seien, nahm er eine Taschenlampe und einen Revolver und begab sich auf den Flur. Als er dort eine Person sich bewegen sah, die auf die Frage „Wer da?“ keine Antwort gab, schuß St., der sich in großer Erregung befand, in das Dunkel des Flurs. Wie er zu seinem Ent-seßen entdecken mußte, hatte er seine Hausangestellte, Fräulein Drubba, er-schossen.

Folgeschwere Explosion in einem Frauenbad. Am Neujahrstage ereignete sich im Horodenta bei Lemberg in einem Frauenbad eine furchtbare Explosion. In-folge schlechter Konstruktion eines großen eisernen Dampfens erfolgte in dem Augenblick, als sich gerade 17 Frauen im Baderaum befanden, eine heftige Ex-plosion, wodurch der Ofen in tausend Stücke zerrissen und drei Frauen und der Heizer getötet wurden. Zehn Frauen trugen schwere Verletzungen davon, sechs liegen im Sterben.

Neujahrsschießerei in Warschau. In Warschau kam es in der Neujahrnacht in einem bekannten Restaurant zu einer ver-hängnisvollen Schießerei, die auch ein diplomatisches Nachspiel nach sich ziehen dürfte. Ein aktiver polnischer Major mit Namen Sobolewski, der in Zivil in Be-gleitung einer jungen Dame Silvester feierte, verbat sich das Benehmen von zwei ebenfalls anwesenden türkischen Stu-



Die größte Bibel der Welt

In Los Angeles hat ein Truder eine Riesensibel verfertigt, für die er den Anspruch, die größte der Welt zu sein, erhebt. Der ungeheure Band umfaßt 8048 Seiten und wiegt 1100 Pfund. Der Einband besteht aus geschliffenem Holz, die einzelnen Kapitel sind selbständig in Metallfassungen gebunden. Der Hersteller hat zwei Jahre an der Fertigstellung der Bibel gearbeitet, sie nicht nur gedruckt, sondern auch selbst gebunden. Die Schrift ist teilweise durch mächtige Initialen verziert. Das Bild zeigt den Hersteller und seine Frau mit der Riesensibel.

denten, welche die Begleiterin des Offi-ziers mit Blumen beworfen hatten. Im Verlaufe des Wortwechsels kam es zu Tätlichkeiten, wobei einer der Studenten den Offizier zu Boden warf. Aus der Liegestellung heraus feuerte nun Sobolewski mehrere Schüsse aus seinem Revolver, wobei einer der beteiligten Türken sowie ein zufällig anwesender polnischer Gutbesitzer, der aber mit der ganzen Sache nichts zu tun hatte, schwer verletzt wurden. Er wurde von einer Militär-patrouille verhaftet und der Kommandan-tur vorgeführt.

Ein südslawischer Geheimagent ermor-det. In Agram wurde in der Nacht auf Freitag einer der bekanntesten Geheim-agenten der Polizei, Stetef, ermordet. Er wurde in einen Hinterhalt gelockt und mit vier Artbeiben erschlagen. Die Täter sind entkommen.

Ein Deutscher am Rejus abgestürzt. Ein Deutscher namens Friedrich Wagner ist bei der Besteigung des Vesuv in eine

Schlucht gestürzt, wobei er schwere Ver-letzungen davontrug. Er mußte ins Kran-kenhaus geschafft werden. Nähere Einzel-heiten fehlen noch.

Doppelraubmord. Ein schrecklicher Mord wurde gestern in einem kleinen Dorf in der Nähe von Bar-Le-Duc ausgeübt. In einem einsamen Haus wohnte dort seit Jahren ein Eisenbahnangestellter mit Frau und drei Kindern. Der Beamte geht gegen 5 Uhr früh zum Dienst. Als am Freitag trotz der vorgerückten Morgen-stunden die Fensterläden des Hauses ver-schlossen blieben, betrat ein Bekannter das Haus, um nach der Ursache dieser un-gewöhnlich lang ausgedehnten Ruhe der Fa-milie zu sehen. An der Schwelle des Schlafzimmers blieb er entsetzt stehen. In ihren Betten lagen die Ehefrau und der zehnjährige Sohn mit zertrümmertem Schädel in großen Blutlachen, während die beiden im Nebenzimmer schlafenden jüngeren Kinder leise um Hilfe riefen. Sie erklärten, daß sie kurz nach dem Fortgang des Vaters einen Mann in das hintere Fenster hätten einsteigen hören und dann Ohrenzeugen des Kampfes gewesen seien, der sich im Schlafzimmer ihrer Mutter ab-gespielt habe. Aus Furcht vor Entdeckung hätten sie jedoch nicht geschrien. Die poli-zeilichen Untersuchungen lassen darauf schließen, daß der Doppelmord von einem Manne ausgeführt wurde, der mit den örtlichen Verhältnissen und den Gewohn-heiten des Eisenbahners wohl vertraut war. Aus einer Kassetten hat der Mörder 2000 Franks geraubt.

Allgemeines

98. Bauernregeln im Monat Januar. Ist der Januar gelind, haust im Frühjahr Schnee und Wind; ist er aber trüb und nah, dann bleibt leer des Winzers Fäß. — Knarrt im Jänner Eis und Schnee, gib's zur Ernt' viel Korn und Klee; kommt der Frost im Jänner nicht, zeigt im März er sein Gesicht. — Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr. — Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Die erste und beste der Regeln ist: Benütze die Zeit, weil jung du bist; teil sie zu deinem Vorteil ein und laß sie dir stets kostbar sein. — Wenn der Jänner viel Regen bringt, werden die Gottesacker gedüngt. — Januarnebel bringt feuchtes Frühjahr. — Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Januar warm, daß's Gott erbarm. — Auf trockenen kalten Januar folgt viel Schnee im Februar. — Januar muß vor Kälte kraden, wenn die Ernte gut soll faden. — Wenn die Flüsse klein, gibt es guten Wein. — Ein Jahr, das schlecht will sein, stellt sich schwimmend ein. — Wenn die Rabe im Januar in der Sonne liegt, so liegt sie im Februar hinterm Ofen. — Wenn die Steine schwimmen, gibt es bald darauf Pfaffen. — Sinkende Nebel andeuten kaltes Wetter den Deuten.



Winternacht

in Oberholzhau i. Erzgeb. (bei elektrischem Licht aufgenommen von G. Heber, Dresden). Aus unserem Photomettewerk.